



KVA Turgi 2030: Startschuss für Generationenprojekt erfolgt

Die Abgeordneten des Gemeindeverbands der KVA Turgi haben einen Projektierungskredit für die Gesamterneuerung bewilligt. In den nächsten zehn Jahren werden rund 325 Mio. Franken in das Projekt investiert. Ein Grossteil der neuen Anlagenteile soll auf dem benachbarten Grundstück der Kläranlage platziert werden. Dies erlaubt einen durchgängigen Betrieb während der Bauzeit.

Nach dem die Abgeordneten des Gemeindeverbands Kehrichtverwertung Region Baden-Brugg im Mai über verschiedene Aufstellungsmöglichkeiten der neuen KVA informiert wurde, hat ihnen Verbandspräsident Philippe Ramseier am Mittwochabend die vom [Vorstand](#) nach gründlicher Vorbereitung favorisierte Variante vorgestellt: «Die Machbarkeitsstudie zeigt deutlich, dass es am besten wäre, wir könnten möglichst viel Platz auf der benachbarten Parzelle im Baurecht nutzen.» Der Abwasserverband Baden Wettingen (ABW) betreibt hier die ARA Laufäcker, und er bietet Hand für diese Lösung. Die beiden Verbände verhandeln partnerschaftlich über eine entsprechende Vereinbarung.

ARA-Infrastruktur wird verschoben

Um die neuen Anlagenteile wie Verbrennungslinie, Rauchgasreinigung und Dampfkessel neben der bestehenden KVA bauen zu können, muss ein kleiner Teil der ARA-Infrastruktur verschoben werden. Die KVA Turgi wird sich an den entsprechenden Kosten beteiligen. Diese sind Bestandteil des geschätzten Investitionsvolumens von 325 Mio. Franken. Die Projektierung der KVA-Erneuerung erfolgt in den nächsten Jahren und dürfte rund 17 Mio. Franken kosten. Die [Abgeordnetenversammlung](#) gab einem entsprechenden Kreditantrag einstimmig statt.

Einlinien-Anlage ist wirtschaftlicher

Während der mehrjährigen Bauzeit (ca. 2030 bis 2033) wird die alte KVA quasi durchgehend in Betrieb sein und Erlöse generieren (Abfallgebühren und Energieverkäufe). Zur guten Wirtschaftlichkeit der gewählten Variante trägt auch bei, dass nur eine neue Ofenlinie gebaut wird. Diese wird gleich viel Abfall verbrennen können wie die zwei bestehenden Verbrennungslinien: rund 120'000 Tonnen pro Jahr. Einlinien-Anlagen haben zwar keine Rückfallebene, sollte eine der Feuerungen ausfallen, sie sind bei neueren KVAs mit ähnlicher Verbrennungskapazität heute allerdings Standard.

Energieeffizienz steigt auf 90 Prozent

Mit der Ausserbetriebnahme der alten Ofenlinien entstehen Platzreserven, die für weitere mögliche Projekte genutzt werden könnten. Denkbar ist eine Anlage zur Abscheidung des Treibhausgases CO₂, das heute vollständig über den Kamin in die Umwelt abgegeben wird. Mit der Studie «Clean Energy Hub Laufäcker» erörtert die KVA zusammen mit dem ABW zudem das Potenzial zur Steigerung der Energienutzung (Wärme, Strom, Biogas). Beide Projekte werden aus Anlass der KVA-Gesamterneuerung geprüft, sind jedoch nicht Bestandteil des eigentlichen Vorhabens. Ihre Energieeffizienz wird die KVA Turgi allerdings so oder so verbessern können: einerseits aufgrund einer moderneren Anlagentechnik, andererseits dank zusätzlicher

Fernwärmelieferungen. So beabsichtigt die Refuna AG (Regionale Fernwärme unteres Aaretal), eine direkte Leitung zur KVA zu bauen. Insgesamt dürfte sich der Anteil der genutzten Verbrennungsenergie von heute rund 60 auf knapp 90 Prozent erhöhen.

Fernwärmepreise werden steigen

Bei den Energieerlösen liegt auch der grösste Optimierungspotenzial, was die zukünftige Tarifgestaltung betrifft. «Unsere Fernwärmepreise liegen deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt und müssen auf ein angemessene Niveau angehoben werden», sagt Philippe Ramseier. Die Anliefertarife für Gemeindekehricht hingegen sollen nur dann steigen, wenn der übrige Handlungsspielraum ausgeschöpft ist. Die erneuerte KVA Turgi wird mehr Ertrag generieren müssen, um die Abschreibungen aufgrund der hohen Investitionen betriebswirtschaftlich stemmen zu können.

Mit dem Ja der Abgeordnetenversammlung kann nun die Ausschreibung der Planerleistungen erfolgen. Das gewählte Unternehmen wird mit der Projektierung im ersten Quartal 2024 beginnen.

Weitere Informationen auf der Projektwebseite kva2030.ch

Rückfragen an:

Philippe Ramseier, Präsident Gemeindeverband Kehrichtverwertung Region Baden-Brugg, 079 227 93 83, p.ramseier@kvaturgi.ch

Peter Ender, Direktor KVA Turgi, 056 201 91 15, p.ender@kvaturgi.ch

Fotos (beigelegt)



Die KVA Turgi ist in die Jahre gekommen. (Foto: Alex Spichale/KVA Turgi)